

## 872.

Altenburg, 1317 Mai 12.

*Hdschr.: Or. Perg. F. Reuß. Hausarchiv Schleiz. Das S. an Pergamentstreif.**Gedr.: Alberti Urkunden-Sammlung zur Gesch. d. Herrsch. Gera 88. Mitteilungen des Altertumsvereins zu Plauen 2, XXXV.*

5 *Ann.: Markgraf Friedrich ließ 1316 Mai 3 (an des h. cruzes tage also es funden wart) dem Rathe und den Bürgern gemeinlich zu Zwickau uf unserm bercwerke zu Vurstenberg burgerlehen icwedersit der vuntgruben; und wo andere berge daselbens gemessen werden, da sullen sie burgerlehen haben, also von aldere recht ist gewest; wo di burgerlehen gewinhafft werden uf dem gebirge, da sal uns unser recht von gefallen, also von*

10 *aldere gewonheit ist gewest. Unter den Zeugen: Jenschchen unser bercmeister, Dytherich unser bercschreiber. Abschrift Saec. XIV. in der Statutenhandschr. des Rathsarchivs Zwickau fol. 5<sup>b</sup>; gedr. Wilke Ticemannus Cod. dipl. 216. Dieser Fürstenberg ist mit dem in der nachstehenden Urkunde erwähnten identisch. Das Bergwerk wird auch „Hoher Forst“ genannt und liegt zwischen Kirchberg und Weißbach; vergl. Albinus Meißn. Bergchronica 21. 25, Heinrich Reuß XXVI. im Lobensteiner Intelligenzblatt 1790, 191, Schreiter Gesch. des Prinzenraubs 85, Herzog Chronik von Zwickau 2, 55 f. Wiederholt entstanden später Streitigkeiten über dasselbe zwischen den Vögten und den Mark-*

15 *grafen; Friedrich der Ernsthafte, der 1324 Jan. 11 den von seiner Mutter Elisabeth umme den berg zcu dem Hoenforste mit Heinrich dem Reußen von Plauen abgeschlossenen Vertrag anerkannt hatte (Mitt. des Altertumsvereins zu Plauen 2, LXIV), erhob später Beschwerde gegen letzteren, weil er das Haus daselbst abgebrochen und schyckete, daz wir um daz bercwerck halp legen (ebenda 3, XIX). Vergl. auch No. 874. Daß die Urkunde*

20 *Kaiser Friedrichs II. von 1232 Mai 10 (zuletzt gedr. bei B. Schmidt, Urkundenbuch der Vögte von Weida, Gera und Plauen 1, 26), in welcher den Vögten u. a. das Bergregal verliehen wird, eine Fälschung sei, hat A. Cohn in den Forschungen zur deutschen Gesch. 9, 573 ff. nachgewiesen.*

*Markgraf Friedrich bekennt, daß er mit den beiden Vögten von Plauen, dem Langen und dem Ruzen, gesühnt und berichtet sei um unse bercwerg czu Vurstenberg*

25 *und um alle bruche, di wie darumme zusammene zcu sachene hatten. Die Vögte verpflichten sich, dem Markgrafen stets mit 50 Gewappmeten zu dienen und getreu und gewärtig zu sein also iren rechten herren. Darumme gebe wir und lien den vorgenanten voyten uf unsern bercwerke czu Vurstenberg ein hufen, wen wir unsen zcenden genemen, durch desselben dinstes willen —. Wir haben ouch gelegin dem voyte von Plawen, der*

30 *do heyzet der Ruze, sunderlichen den dritten phennink, der do gevullet uf demeselben berge von gerichte. Wir lozen ouch im das kyrchleen uf dem berge, darczu das schrotambecht, di vleischbenken, brotbenke, schubenke, badestoben und erczmülen und sin acker-teyl, also von alder recht ist<sup>a</sup>). Wir insollen ouch in nicht hindirn an sinem walde. Ez ist ouch getedinget, das man kein bercwerk in der woyte lande, das in unser herschaft*

35 *gelegin ist, me buwen sulle heimelich oder offenbar wen unse bercwerk czu Vorsteinberg, ecz insi unse und der voyte wille. — — Gegeben zu Aldenburg — tusund jar dri hundert jar in deme sebenzcenden jare an der uffart unses herren.*

## 873.

*Markgraf Friedrichs Bergwerksordnung und Instruction für den Bergmeister.*

40

Rochlitz, 1328 Mai 18.

*Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Freiberg K. 3. Das Reitersiegel an Pergamentstreif.**Gedr.: (Klotzsch) Ursprung der Bergwerke in Sachsen 285.**Ann.: Vergl. Freiburger Stadtrecht Cap. XXXVII (Schott, Samml. zu den Deutschen Land- und Stadtrechten 3, 265 ff.).*

872. a) Vergl. Bergrecht A. § 9 (B. § 36).